



Pressemeldung

zur 261. Saarbrücker Montagsdemo gegen Hartz IV am 11.01.2010

Zahlenmässig waren wir heute eher schwach vertreten, dafür waren unsere Argumente sehr deutlich und überzeugend. Viele Passanten der Bahnhofstrasse waren interessiert stehengeblieben und einige haben ihre Meinung am offenem Mikrofon zur angesprochenen Problematik geäussert.

Hauptthema war die Zukunft von Hartz IV, unter unseren Mitstreitern wurde die Forderung der Aufstockung von Hartz IV auf 500 Euro gefordert. Doch dies darf nur als eine Sofortmassnahme, um die größte Not zu lindern, verstanden werden. Hartz IV ist keine Lösung und muss abgeschafft werden, darin sind wir uns alle einig. Wir brauchen eine existenzsichernde Beschäftigung, jedem Bürger muss die Gelegenheit gegeben werden seinen Unterhalt selbst zu bestreiten. Ein junger Mann, selbst Hartz-IV-Opfer, bemerkte, das er mit dem ALG II- Leistungen sein Leben nicht bestreiten kann. Ein Passant sagte, wir brauchen eine Sozialpolitik, die gemeinsam mit den Parteien entwickelt wird.

Es ist schlimm, wie Leute gedemütigt werden und die Regierenden wenden sich gegen die Menschen, war zu hören. Warum wird den Menschen soviel Druck gemacht, wo doch so viele ihren Arbeitsplatz verlieren und schon verloren haben. Hartz IV muss von der Strasse gekippt werden, wenn nötig auch durch einen Generalstreik. Alles was hilft die Arbeitslosigkeit zu verhindern, wird blockiert. Es geht nur um die Umsatzsteigerung der Unternehmen, aber das heißt noch lange nicht, das es den Menschen dadurch besser geht.

Wir brauchen eine Politik, die nicht schadet, und es ist an der Zeit, dass eine Umverteilung von oben nach unten stattfindet, bemerkte eine Mitstreiterin, wir fordern die 30 Stundenwoche und eine Erhöhung der Löhne mit einem Mindestlohn von 1000 Euro. Zum Leben gehört nicht nur Überleben sondern auch Teilhabe an der Kultur. Auch die Reichen müssen zur Kasse gebeten werden durch Einführung der Vermögenssteuer. Der Zinseszins muss abgeschafft werden, und wer 30 Jahre Miete gezahlt hat, muss dann umsonst wohnen dürfen.

Wir müssen uns auch mit der Jugend solidarisieren, forderte eine andere Sprecherin, auch Kinder und Jugendliche müssen eine Chance haben, an Geld kann es nicht fehlen.

Ein Passant machte uns aufmerksam auf eine neue Form von Rassismus, er nannte das Sozialrassismus. Er berichtete, wie Obdachlose und Wohnungslose diskriminiert werden. Ein Obdachloser, der die öffentlichen Toiletten einer Galerie benutzte, wurde deswegen gemassregelt.

Zum Schluss möchte ich noch auf eine Amtsgerichtsverhandlung hinweisen. Eine Frau kämpft schon seit Jahren gegen die Citibank wegen Verlust ihrer Einlagen. Am 2.2.2010 kommt es zur Verhandlung am Amtsgericht Saarbrücken, um 13:15 wird der Fall im Saal 121 verhandelt. Es ist ein Kampf wie David gegen Goliath, und ich finde, wir sollten die Gelegenheit nutzen und diese Frau, deren Kampf ich mit Bewunderung verfolgt habe, unterstützen. Wir alle wissen, wer den Kampf David gegen Goliath gewonnen hat.

Am 18.1.2010 stehen wir wieder bereit zu Montagsdemo, um 18h an der ARGE geht's los.

A. Hirsch

www.montagsdemo-saar.de